Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 47

Artikel: Der englische Feldzug in Afghanistan 1878-1879

Autor: Gopevi, Spiridion

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96244

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bruch nach hagenau , und zwar unter bem Schute | ben hoben norblich und ftellt fich als erfter Berber an ber Born verbleibenden Ravalleriedivifion.

Skizze des Manöverterrains.

Che mir gur Schilberung bes Manovers felbft übergehen, ist es erforberlich, bas gewählte Manöver= terrain turg zu fliggiren. Der in Betracht fommenbe Terrainabschnitt zwischen ber Born füblich und bem Marienthaler Walbe nordlich wird von ben beiden gro-Ben Strafen Brumath Sagenau meftlich und Soerbt= hagenau oftlich begrenzt. Brumath ift Station ber von Strafburg über Avricourt nach Paris führen= ben Bahn und Hoerbt Station ber von jener bei Benbenheim abzweigenben Linie über Sagenau und Weißenburg nach Maing.

Die bier überall auftretenben und bie perbedte Aufstellung größerer Truppenmaffen febr begunftis genden Terrainmellen find bie außerften Auslaufer ber Bogefen gegen bie Gbene bes Rheins und tragen einen meiftens offenen und freien Charatter. An einigen Stellen ift jedoch bie Ueberficht burch hopfen= pflanzungen und die Bewegung burch Terrassen und kleine Bafferläufe gehindert.

Derartige Rulturen in bem überall mit Bein. Hopfen, Zuderrüben und Tabat reich bepflanzten Manoverfelde waren namentlich westlich bes Weges Genbertheim = Weitbruch und fuboftlich bes Weges Genbertheim-Rurzenhaufen, mo bie Aberntung fich in biefem Sahre vergogert hatte, ben militarifchen Uebungen nicht gunftig, fur Infanterie menig prattitabel, für Ravallerie oft ungangbar, es zwangen bie hier liegenden Reben, Sopfen= und ausgedehnten. noch ungeernteten Cabaffelber gu mefentlicher Ginichrantung ber Operationen.

Im Allgemeinen gestattete aber die weite Flace mit ihren geringen Bobenerhebungen zwischen Brumath-Bietlenheim und Rriegsheim=Beitbruch einen prachtigen Ueberblick und ein fo promptes Ineinandergreifen ber betheiligten Faktoren, daß Alles nach bem im Detail vorher ausgearbeiteten Blane auf bas Bortrefflichfte "flappte" und man einem brillanten " Gefechts erergiren" auf bem immenfen quabratformigen Exerzierplate, beffen Seiten etwa 5-6 Rilometer lang maren, beimohnte.

Das größte Bewegungshinderniß in diesem Terrain bilbet bie von Westen nach Often bas Manoverfelb füblich burchichneibenbe refpettive begrengende Born. Das tleine Gemaffer mit meift fumpfi= gem Bett tommt ziemlich raich fliegend aus ben Bogefen und eilt bem Rheine gu. Es ift fo breit, baß es ohne Brude nicht zu paffiren ift.

Un ben bie Born nordlich begleitenben fumpfigen Wiefen liegen die die Ausgangspunkte bes Mand. vers bezeichnenben Orte Brumath, ein fleines aderbautreibendes Städtchen, 3 Rilometer weiter öftlich bas ichmude Dorf Gendertheim, beffen maffive Gebaube große Wohlhabenheit verrathen und 3 Rilo. meter von hier öftlich die Dorfer Bietlenheim und Bepersheim, alle burch eine prachtige Strafe verbunben.

Die Linie ber Born zwischen Brumath und Wegers. heim bilbet auch bie Grenze zwischen bem Flachlanbe jublich und ben die Gegend bis zum Rhein bominiren-

theibigungsabschnitt auf bem Manoverterrain bar.

Gin anderes, aber nicht ernftliches Bewegungs= hinderniß ist der süblich der Dörfer Niederschäffols= heim und Weitbruch fich hinziehende, fast ausgetrodnete Lohgraben, beffen fteile, theilmeife mit Reben und hopfen bepflanzte Rander einen tiefen Gins schnitt bilben. Er ift in Berbindung mit ben nordlich bes Ginschnittes, etwa 3 Rilometer von einander entfernt liegenden Dorfern Nieberschäffolsbeim und Beit. bruch als zweiter Bertheibigungsab. f d nitt anzusehen. Die maffive Bauart ber Dorfer macht sie zu Stütpunkten ber Stellung sehr geeignet. Das füblich bes Lohgrabeneinschnittes liegenbe kleine Dorf Kriegsheim wird dem von Süden anrückenden Gegner schon ernsthaften Widerstand ent= gegenfegen tonnen. Es bilbet gemiffermagen ein porgeschobenes Wert für bie Sauptstellung.

Der aus biefer zweiten Stellung vertriebene Bertheibiger findet in ben unfern norblich liegenben ausgebehnten Balbungen gute Aufnahme. beren Mitte liegt die aus 8 Gehöften bestehenbe und zu Weitbruch gehörenbe Rolonie Birtenmalb. Der Bestand von Riefern, mit Gichen und Buchen untermischt, ift so bicht, bag fie ein Baffiren biefer Strede außerhalb ber Wege für geschloffene Truppen gur Unmöglichfeit macht.

(Fortfepung folgt.)

Der englische Feldzug in Afghanistan 1878—1879.

Bon Spiribion Gopcevic.

(Fortfegung.)

14. Rleine Expeditionen und Marich nach Dichellalabad.

Rehren wir wieder zum Kabul-Korps zurud. Nach ber Offupation von Data mar, wie mir ichon ermahnt, Stillftand in ben Operationen eingetreten, veranlagt burch bie Schwierigteiten ber Berpflegung und ber Aufrechthaltung ber Rommunikationen mit Bischauer. Browne lieg baber, fo gut es ging, zwei andere Bebirgepfabe praftifabel machen, melde parallel mit bem Chaiber-Baf nordlich über Tartara und Mifdni führten. Tropbem hielt es megen ber plunberfüchtigen Bergbewohner ichmer, biefe brei Wege offen zu halten.

Um 6. Dezember Nachmittags, eben als Cavagnari von einer Erpedition gegen bie rauberischen Bergbewohner gurudgefommen mar, erfuhr er, bag ber Mir Achor, Kommandant ber afghanischen Ra= vallerie und bitterer Feind ber Englander, in einem 32 Kilometer vormarts Data befindlichen Dorfe bie Bewohner gegen bie Englander aufstachelte. Um ihn abzufangen, brach Oberft Jenkins mit ber Buiden-Ravallerie auf, obicon ein Theil berfelben eben 32 Rilometer gurudgelegt hatte, um einen Ronvoi nach Lundi-Chana zu estortiren. frifden Pferben ritt man nach Bafamal, mo fic eine Gurtha-Kompagnie und 2 Gebirgsgeicute Jenkins anschlossen und feste bei Mondenschein den Ritt weiter fort. Aber ber Mir Achor mar schon vorher entflohen, ba ihn bie von einer Husarenabstheilung aufgewirbelte Staubwolke auf die Gesahr argwöhnisch gemacht hatte. Die Guiden verfolgten die Spur des Flüchtlings nach einem 6 Kilometer weit entfernten Dorfe, wo sie von den Bewohnern ersuhren, daß der Gesuchte schon Abends vorher entflohen sei. Die Reiter kehrten somit zurück, nachdem sie 74 und einige von ihnen sogar 112 Kilometer in 24 Stunden geritten waren, was man eine bewundernswerthe Leistung nennen muß.

Dag bie Guiben. In fanterie ber Kavallerie an Leistungsfähigkeit nicht nachstand, lehrt uns folgende Expedition.

Um 8. Dezember Mittage brachte ein Buibe bie Nadricht, bag bie Schnitter feines Regiments 7-8 Rilometer vom Lager mabrend bes Fouragirens pon einigen hunbert Afridi angefallen worben seien. Alle Guiben, melde eben bei ber Sand maren, fprengten fofort im Galopp bahin, gefolgt vom 17. englischen und einem Theil bes 14. Seapon-Regiments. An Ort und Stelle angekommen, konnten fie aber blos ben Tob ber Schnitter konstatiren und bas Gras verbrennen, in bem fich ber Feinb angeschlichen. Da ber Ueberfall verrätherischer Weise geschehen, beschloß Browne, die Thater erem= plarisch zu züchtigen. Man hatte erfahren, bag bie Stamme Mir-San-Chel und Satta-Chel an der That theilgenommen und gegen sie also sette fich am 9. Dezember um Mitternacht eine Erpebition in Bewegung, bestehenb aus 300 Mann vom 17. englischen, 100 vom 1. Gith:, 50 vom 4. Gurtha-Regiment, 200 Mann Suiven-Infanterie, eine Kompagnie Benie und bie Bebirgsbatterie Hafara, zusammen 850 Mann, 4 Kanonen, unter General Tytler. Der Chan von Lalpur lieferte bie entiprechenben Führer.

Nach beinahe siebenstündigem Mariche mar bas Dorf erreicht, boch gelang es ben Bewohnern, ben Major Cavagnari von ihrer Unschulb zu übers zeugen. Entler fette alfo um 9 Uhr, nachbem bie Truppen ingwischen abgefocht, seinen Marich weiter nach Tichunara (Runar ?), was man nach meh= reren Stunden unter großen Befdmerben erreichte. Das mit Erdmauern umgebene, von 4 Thurmen flankirte Dorf mar bis auf ein altes Beib gange lich perlassen — wahrscheinlich hatten die Kührer vorher heimlich ein Aviso geschickt. Man fprengte baber zwei Thurme, verbrannte bas Dorf und trat um 11/2 Uhr ben Rudweg an. Ohne belästigt zu merben, traf man wieber um 61/2 in Data ein; bie Guiben, welche ben Rudzug gebedt hatten, eine halbe Stunde später. Der ganze Marsch hatte 14-15 Stunden gedauert (in 18 Stunden!), mah. rend welcher Zeit man 50, bie Guiben hingegen 64 Rilometer gurudgelegt hatten. Wenngleich man aber über berlei Leiftungen gebührend ftaunen muß tann man fich boch nicht enthalten, über bie un= erhorte Solbatenschinberei ber Engs lander feinen tiefften Abicheu fundzugeben. Man erinnere fich an bie Mariche ber 1. und 2. Bris

die Anforderungen, welche Roberts in der Schlacht bei Peiwar an seine Soldaten stellte. Die emporende Rücksichtslosigkeit, mit welcher die armen Soldaten zu Tode gehetzt wurden, ruft mir immer in das Gedächtniß zurück, was Rüstow über Eersnajev sagte: "es scheint, daß der serbische Generalsstad aus lauter Troßknechten zusammengesetzt war." Dieselben Worte kann man auch auf die Engländer anwenden, wenn man sieht, wie sie ihren Soldaten Gebirgsmärsche von 15—19 Stunden zumutheten, noch dazu bei schneidender Kälte und ungenügender Berpstegung!

Die fleinen Expeditionen gaben ben Englanbern fortwährend zu ichaffen. Der Mir Uchor, beffen fie nicht habhaft werben fonnten, beste gegen fie in ber Gegend von Peschbulak bei den Tschinvari und suchte einen allgemeinen Dichihab (Glaubense frieg) gegen bie Ungläubigen zu entfeffeln. Die Satta-Chel von Tira im Basar-Thal erhoben sich auch und veranlaßten Browne zu einer Expedition, welche in 2 Kolonnen aufbrach. Die eine unter Oberft Doran bestand aus bem 24. und 45. Seapon=Regiment, die andere unter Oberst Jenkins aus ben Guiben. Da jeboch ben Afribi bas Beheimniß vorher verrathen worden, fanden bie Eng. länder Niemanden in dem verlaffenen Bafar-Thale, obschon turz zuvor ber Wagen bes Kommissärs von Bijchauer von ben Afribi aufgehalten und feiner Pferbe beraubt worben mar. Die Englander verbrannten einige Saufer und tehrten dann gurud. Raum hatten fie ben Rudzug angetreten, als bieselben Afridi, welche man bisher vergeblich gesucht hatte, die Kolonne anfielen, ihr 2 Mann tödteten, 8 verwundeten und 25 Kameele und 6 Maulthiere abnahmen.

Inzwischen sann Browne auf Bormarsch nach Oschellalabab, ba bie Verstärkungen unter General Maube bereits vollzählig eingetroffen waren und ihm den Kücken becken konnten. Ueber die Abssichten bes Emirs war wenig ober nichts bekannt. Man hatte gehört, daß er Gulam-Haiber-Chan, ben seigen Kommandanten von Ali Mesbschib, vor einer Kanonenmundung "wegblasen" lassen — bestanntlich eine englische Ersindung von 1857 —, daß er seine Familie nach Samarkand geschickt und im Oschellalabad eine starke Besatung hinterlassen habe; aber in wie weit alle diese Gerückte begründet waren, wußte man nicht.

Browne brach also gegen Dichellalabab auf, wo er am 20. Dezember anlangte und ohne Schwertsftreich einzog.

(Fortfetung folgt.)

Eidgenoffenschaft.

— (In der Botichaft über bas Militarbudget pro 1887) werben von dem eidgenöffichen Militarbepartement einige Boften beantragt und begrundet, welche mehrfach intereffiren burften und welche wir (soweit uns biefes ber Fall fcheint) hier anführen wollen.

Die Infanterieinstruktoren werben wohl mit großem Berstander seinnere sich an die Mariche der 1. und 2. Bris einem Kurs über Unterrichtsmethobe unter der Leitung des Obers aabe zur Umgehung von Ali Meschichib, und an